

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

145 (8.12.1877)

Erste
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleinste halbe Zeile
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder fr. ei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 145.

Samstag, den 8. Dezember 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 9. Dezember.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die jüngste Rede Lord Derby's und sagt: In hiesigen politischen Kreisen erkenne man darin den nunmehr feststehenden Entschluß der englischen Politik, in Uebereinstimmung mit dem Strome der öffentlichen Meinung Englands, von einer Intervention in dem russisch-türkischen Streite abzusehen und dem muthmaßlich unter der Regide des Dreikaiserbundes herbeizuführenden Friedens nichts in den Weg zu legen. Die Punkte, welche Lord Derby für die britischen Interessen als unantastbar erklärt, würden durch einen Frieden wie er sich vorbereite, keinesfalls in Frage kommen.

In Oesterreich heißt jetzt alles: Provisorium — Ausgleich, Budget, Kriegsstand der Armee, Handelsvertrag! Der Ausgleich mit Ungarn, die wichtigste Frage ist übrigens jetzt in ein kritisches Stadium getreten. Der cisleithanische Ausgleichsausschuß zeigt wenig Neigung, die Erhöhungen der Finanzzölle, welche in dem autonomen Tarifentwurf vorgeschlagen werden, zu bewilligen; womit denn die Aussicht, den ungarischen Landtag zur Annahme der Industriezölle zu bewegen, außerordentlich unklar wird. Wenn demnach der österreichische Handelsminister den ungarischen Ministerpräsidenten und den Grafen Andrássy ersucht, eine mindestens drei- und längstens sechsmonatliche Verlängerung der mit Italien, Deutschland und Frankreich bestehenden Zollverträge herbeizuführen, so gesteht er damit ein, daß die Hoffnung, den Ausgleich bis zum 1. Januar 1878 zu Stande zu bringen, aufgegeben werden muß. Man darf gespannt sein, wie Ministerpräsident Tisza diesen Vorschlag des Herrn von Clumbeck aufnehmen wird.

Man meldet der Wiener „Deutschen Zeitung“ aus Rom: Trotz der eifrigsten und wannischsten Maßregeln, welche von der Umgebung des Papstes ergriffen werden, um seine Nachrichten über seinen Gesundheitszustand in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, weiß man doch, daß die Katastrophe unmittelbar bevorstehend ist. Der Papst ist durch die fortdauernde Gliederlähmung gezwungen, das Bett zu hüten. Die rheumatischen Schmerzen des regungslos darniederliegenden Kranken nehmen zu. Es sollen zwei Konfessoren im Krankenzimmer des Papstes abgehalten werden. — Nach einem römischen Telegramm der „Times“ wurde der Papst am Sonntag von einer drei Stunden andauernden Ohnmacht befallen.

Zu den Warnungen von Oesterreich an Serbien sind nun auch die von England hinzugekommen. Die englische Regierung hat eine Note an das serbische Kabinett gerichtet, in welcher sie Serbien unter dem Vorwande der Abspaltung von der Theilnahme an dem Kriege abräth und mit dem Verluste der Garantie für die autonome Stellung Serbiens droht; Kistie will diese Note unbeantwortet lassen. Dieser Minister setzt sich überhaupt sehr auf's hohe Pferd und möchte am liebsten die Deutsche Wandlung mutatis mutandis nachmachen. Von dem kleinen Minister des serbischen Duodesfürstenthums träumt er sich in die Kanzlerschaft des großserbischen Königreichs hinein und anticipirt diese Stellung bereits jetzt Europa gegenüber.

Fürst Milan gerirt sich schon vollständig als Feldherr. Am 2. inspicirte er in Grozka die Milizen des Belgrader Bezirkes und hielt eine kriegerische Anrede. Ebenso haranguirte er die ausmarschirenden Truppen in einer weiteren Anrede, in welcher er betonte, daß sichere Aussicht vorhanden sei auf bessere Erfolge in dem nächsten Feldzuge Serbiens, welches wie-

der, jedoch besser gerüstet und auf einen mächtigen Allirten gestützt, in den Krieg gehen müßte.

Die Fahne des Propheten wird nun doch wohl entfaltet. Ueberhaupt werden alle Mittel hervorgehoben, um dem drohenden Untergang entgegenzutreten. Der Großscherif von Mekka hat durch seinen Bruder Am Pascha den Vorschlag an die Pforte gelangen lassen, die Truppen aus Arabien herauszuziehen und die Bewachung der Provinz der Nationalgarde zu überlassen. Der Großscherif hat sich auch bereit erklärt, zur Entrollung der Fahne des Propheten hierher zu kommen.

Rußland im Zerwürfniß mit Tunis. Da der Bey von Tunis der Türkei Hilfstruppen sendet, so hat die russische Regierung ihrem Konsul in Tunis den Befehl ertheilt, abzureisen und die Geschäfte dem dortigen deutschen Konsul zu übergeben. Auch der Khedive von Egypten schickt weitere 6000 Mann seinem kaiserlichen Oberherrn zu Hilfe. Der ihn darum angehende türkische Spezialgesandte, Taalet Pascha, soll allerdings bedeutend größere Ansprüche gemacht haben, konnte aber nicht weiter reißiren.

Die herkömmliche Jahresbotschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Amerikas an den Congress erwähnt, daß die Gewaltthätigkeiten, deren Schauplatz einzelne Städte und Distrikte gewesen seien, aufgehört haben, daß die Industrie im Wiederaufschwunge begriffen sei und der Kredit im Süden sich gehoben habe. Präsident Hayes werde die ihm anvertrauten Gewalten ferner handhaben, um die Rechte und Personen der emancipirten Race in jeder Weise zu schützen. Die Durchführung der Wiederaufnahme der Baarzahlungen sei mit allen zu Gebote stehenden Mitteln anzustreben. Es empfehle sich die Einführung der Doppelwährung und der Bezahlung der Bonds in Gold, da wenn dieses nicht geschehe, der Staatskredit unermesslich leiden würde. Strenge Beobachtung der öffentlichen Verbindlichkeiten werde die Regierung in den Stand setzen, durch eine Fondirungsoperation die Staatsschuld um jährlich 20 Millionen zu verringern. Es sei die Ansicht Hayes', daß bei jeder gesetzgeberischen Maßregel betreffend die Silberwährung Bedacht darauf zu nehmen sei, daß die Zahlung des Capitals der Staatsschuldzinsen nicht in einem Münzfuß geringeren Werthes als der jetzigen Goldwährung erfolge. Die Beziehungen der Union zu den auswärtigen Mächten seien friedliche. Gegenüber Rußland und der Türkei, welche die Verträge und Rechte der Amerikaner stets respektirt hätten, werde eine unparteiische Neutralität beobachtet. In dem Vertrage vom Jahre 1868 mit den Staaten des norddeutschen Bundes seien alle Fragen bezüglich des Postwesens, der Naturalisirung und der Befreiung vom Militärdienste befriedigend geregelt. Es sei wünschenswerth, daß der Vertrag auf ganz Deutschland ausgedehnt werde. Die Anerkennung der Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz in Mexiko sei in Folge der Vorfälle am Rio Grande aufgeschoben worden. In dessen habe die mexikanische Regierung versichert, sie sei bemüht und auch im Stande, weiteren räuberischen Einfällen energisch zu steuern. In Cuba daure der Kampf fort, wodurch der Handel und die Rechte der Amerikaner beeinträchtigt würden. Schließlich empfiehlt der Präsident an Stelle der kleinen lästigen Steuern eine Steuer von 10 Cent auf Thee, von 2 Cent auf Kaffee, sowie die Einführung spezifischer Zölle anstatt der Zölle ad valorem. Die Schuldenbindung machte rapide Fortschritte; die Zinsenlast habe um 3,775,000 Doll. abgenommen. Die Botschaft schlägt die Gründung einer National-Universität und eines Museums in Washington vor

Kriegsnachrichten.

Wien, 5. Dez. Die „Presse“ meldet aus Sifstowa 4. Dez.: Am Schiplapof drangen russische Freiwillige in eine türkische Redoute ein und machten 4 Geschütze unbrauchbar.

Ragusa, 4. Dez. An der albanesischen Küste kreuzen sechs türkische Fahrzeuge und versuchen Truppen zu landen, was bisher von den Montenegrinern vereitelt wurde.

Konstantinopel, 5. Dez. Die hiesige „Agence Havas“ meldet: Nach einem Telegramm aus Sophia von heute ist gestern ein neuer Angriff der Russen auf Ramarli wieder zurückgeschlagen worden. Der Feind zog sich auf seine vorher besetzten Linien zurück. — Ein Telegramm aus Schumla von heute meldet: Die Türken bemächtigten sich nach heftigem Kampfe Elena, erbeuteten mehrere Kanonen und machten viele Gefangene.

Konstantinopel, 5. Dez. Ein Telegramm Suleiman Paschas bestätigt die gestern erfolgte Einnahme der Positionen von Elena durch Fuad Pascha. Die Russen seien vollständig geschlagen und hätten 11 Geschütze, 20 Kisten Munition und 300 Gefangene verloren, darunter ein Oberst und drei Capitän's; der Verlust derselben belief sich auf 3000 Tode und Verwundete, unter denen viele Offiziere. Der Rest der russischen Streitmacht, welche den rechten Flügel der Armee des Großfürsten-Thronfolgers bildete, sei in der Richtung gegen Tirnowa geflüchtet. — Ein Telegramm aus Sophia vom heutigen Tage versichert, daß Schakir Pascha in der Richtung auf Etropol vorrückte. Mehemet Ali behauptete sich bei Ramarli.

Konstantinopel, 6. Dez. Mehemed Ali meldet vom 4. Dez.: Die türkischen Truppen sind jenseits Ramarli vorgerückt. Die türkischen Linien stehen jetzt den Russen gegenüber, die sich auf Wratschsch zusammenzogen. Der Artilleriekampf hat bereits begonnen. Ein Munitionsvot der Russen ist in die Luft gesprengt. Durch schlechtes Wetter werden größere Aktionen verzögert.

Petersburg, 5. Dez. Aus Bozot vom 4. d. wird officiell gemeldet: Unsere Truppen haben in Orbanie und Wratschsch enorme Vorräthe an Waffen, Patronen, warmen Kleidern, Probian, Hafer und Gerste erbeutet. Außerdem wurde ein ganzer Pontonpark, bestehend aus fünf Pontons mit vollständigem Zugehör, genommen.

Petersburg, 6. Dez. Gegenüber den hierher gemeldeten Berichten Suleiman Pascha's über die Eroberungen der Positionen um Elena wird von b-suaterichteter Seite versichert, daß es sich dabei lediglich um ein portiltes Aufgeben vorgeschobener Stellungen handele. Die von türkischer Seite angegebenen Verluste bei den betreffenden Kämpfen um die vorgeschobenen Stellungen der Russen tragen schon mit Rücksicht auf die angegebene Truppenstärke den Stempel der Unrichtigkeit an der Stien. Der officielle russische Bericht wird noch erwartet.

London, 5. Dez. Tirnowa wird bombardirt, Suleiman Pascha hofft, Tirnowa morgen zu nehmen. — An Friedensvermittelungen ist nicht zu denken, die russischen Forderungen und die türkischen Forderungen gehen zu weit auseinander. — Die englische Flotte wird in die Darbanellen einlaufen, es ist eine Uebereinkunft geschlossen, wornach dies möglich ist, ohne daß die Engländer die Neutralität verletzen oder ein directes Bündniß mit der Türkei schließen.

Deutsches Reich.

Aus Baden vom 2. Dezbr. wird der „N. Zeit. Pr.“ berichtet: Ein sehr interessanter Vortrag des Pfarrers Rink in der Altkatholiken-Versammlung in Heidelberg am 27. vor. Mts. behandelte ein höchst zeitgemäßes Thema, das als brennende Frage jetzt auf der Tagesordnung steht. Herr Rink entwarf nämlich ein Bild der klerikalen Agitation in Norddeutschland, welche die Volksschule römischen Interesses dienlich machen will. Der durch die vor zwei Jahren veröffentlichte Schrift Ketteler's gegen die neuen heftigen Schulgesetze gegebenen Parole, den Kulturkampf in die Volksschule zu tragen, ist der rheinländisch-westphälisch-schlesische Klerus unter Anführung des gewandten Agitators Dr. Schulte zu Erwitte in Westphalen mit größter Kraftanstrengung und jäher Ausdauer gefolgt. Selten findet man eine solche Reihe stattdlicher Volksversammlungen und verführerischer Reden, eine solche Menge von Brochüren, Flugblättern, Zeitungsartikeln, Massenpetitionen, als sie das hierarchische Bestreben, den preussischen Kultusminister, das Abgeordnetenhaus und den Kaiser für die Anerkennung der *missio canonica* (d. h. der bischöflichen allzeit widerruflichen Erlaubnis für Lehrer und Lehrerinnen behufs Ertheilung des Religionsunterrichts) zu gewinnen, hervorgerufen hat. Redner citirt die Äußerung des Bischofs Martin in seinem kürzlich erschienenen Buche („Drei Jahre aus meinem Leben“): „Alle Kardinäle und Prälaten in Rom theilten die Ansicht, daß der ganze Kulturkampf auf dem Gebiete der Schule werde ausgefochten werden.“ Das Ziel der klerikalen Agitation aber hat die Perle von Meppen, Windthorst, in einer Versammlung zu Köln am 14. Oktober mit den Worten angegeben: „Es wird uns nichts übrig bleiben, als mit klarem Bewußtsein auf das in Belgien und Frankreich schon theilweise erreichte Ziel loszugehen, nämlich die Errichtung freier Schulen neben den Staatsschulen.“ Man vergleiche damit die letzten Reden des Genannten im preussischen Abgeordnetenhaus. Und die Seele dieses ganzen ultramontanen Schulkampfes, Dr. Schulte, erklärte am 5. November in einer Düsseldorf'schen Versammlung: „In der Schulfrage ist unser letztes Ziel, wir brauchen das nicht abzuleugnen, wirklich die vollständige Wiedereroberung der Schule für die Kirche (= den Papst), und die Reklamation des Religionsunterrichts ist nur die erste Etappe.“ „Haben wir aber einmal die Unterrichtsfreiheit (für die Kirche und deren Mönche und Nonnen) zurückerobert“, sagt der Jesuit Bachtler, der unter dem Pseudonym Annuaris O'Feg bei Habel in Regensburg eine Reihe von Brandschriften publicirt, „dann werden wir die nämliche Erfahrung machen wie Belgien und Frankreich, die freien (d. i. römischen) Anstalten werden sich bevölkern und den staatlichen die Palme entwenden. Erst dann, wenn die Geister durch langwierige Arbeit redressirt sind, können wir unser letztes Wort sprechen“ — etwa durch die Kanonen eines heiligen Rebellenheeres? Was die Ultramontanen mit ihrem Kampf um die Volksschule wollen, ist damit klar genug gezeichnet. Redner erinnert hierauf daran, daß Kardinal Wisman und Ritter v. Buß in Freiburg vor vielen Jahren schon darauf hingewiesen haben, daß der Kampf für und gegen Rom auf märkischem Sande werde ausgefochten werden. Von dem Ausgange hänge mehr oder minder das Geschick des ganzen Deutschen Reiches ab; daher schaue jeder Deutsche mit Spannung auf das Resultat des in Preußen tobenden Kampfes um die Volksschule. Die deutschen Universitäten und höheren Schulen haben sich nach vielen Kämpfen der hierarchischen Autorität entwunden, und Rom möge zeternd und fluchen wie es will, sie sind für Petri Stuhl verloren, nach der Meinung der Ultramontanen freilich nicht für immer. In Deutschland stehen wir jetzt auf dem Punkte, auch die Volksschule zu emancipiren. Daher der fanatische und verzweifelte ultramontane Sturmangriff gegen den Staat. Am Schlusse des höchst interessanten Vortrags bezeichnete der Redner als unsere Aufgabe: Das Zustandekommen eines Reichsschulgesetzes, Errichtung simultaner Lehrerseminare und gemeinschaftlicher nach pädagogischen Grundsätzen zu ertheilender biblischer Geschichtsunterricht für die christlichen Confessionsangehörigen, unbeschadet des konfessionellen Unterrichts durch die Geistlichen in den höheren Klassen. Sollte

eine Annäherung und Intercommunion der christlichen Confessionen angebahnt werden, so müsse und könne das nur durch die Schule erreicht werden. Wenn diese die Kinder auf Grund eines aus den Quellen geschöpften Religionsunterrichts zu echt christlichen Menschen und patriotischen Bürgern heranziehe, dann und nur dann werde dem unchristlichen Papstthume und seinem staats- und kulturfeindlichen Anhang jeder Boden entzogen. Zu vielen Einzelheiten des Vortrags liefern eben jetzt die Reden des Centrums im preussischen Abgeordnetenhaus bei Perathung des Kultusetats den bezeichnendsten Commentar.

Berlin, 4. Dez. Die Nachricht, daß der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Herrmann seine Entlassung eingereicht habe, wird uns bestätigt. Zugleich hören wir, daß eine Entscheidung über das Gesuch noch nicht erfolgt ist. Die ausgleichenden Differenzen sind sehr bedeutend, doch scheint noch immer Hoffnung zu sein, daß Dr. Herrmann im Amte bleibt. Die Tragweite seiner Entlassung bedarf kaum einer Erörterung. Der Rücktritt desselben würde in seinen Konsequenzen über das kirchliche Gebiet allem Anscheine nach hinausgreifen. Es begreift sich daher das Interesse, mit welchem der Entwicklung dieser Angelegenheit auch in rein politischen Kreisen entgegengeesehen wird.

Ausland.

Paris, 4. Dez. Heute ist von beiden Seiten der Rubicon überschritten worden, vom Marschall durch die Erklärung, daß er die verlangten Garantien keinesfalls bewilligen könne und werde; von der Majorität der Deputirtenkammer durch die Verwirklichung der Drohung, daß sie die Botirung des Budgets verweigern werde. Es werden heute Abend noch letzte verzweifelte Anstrengungen gemacht werden, namentlich Seitens des linken Centrums, aber Alles löst schließen, daß dieselben vergeblich sein werden. Eine neue Auflösung der Kammer mit allen möglichen Folgen, oder der Rücktritt des Marschalls ist demnach die einzige Alternative.

Paris, 4. Dez. Abends. Man behauptet, im Elysee jetzt die Gewißheit zu haben, daß sich für die Auflösung der Deputirtenkammer im Senat eine Majorität von 13 finden werde. Heute Abend nach Bekanntwerden der Vorgänge zu Versailles herrschte in Paris eine gewisse Aufregung; die Boulevards waren von Menschen überfüllt, welche die Situation discutirten.

Paris, 5. Dez. Ein Artikel der „Republique française“ über die gestrigen Ereignisse schließt: Das Land weiß jetzt Alles, übersieht genau seine Lage und die Gefahr, in der es schwebt; es sieht, daß jede Hoffnung einer Verständigung zwischen dem Willen des Präsidenten der Republik und dem durch den Wahlkörper ausgedrückten Willen verloren ist. Die Deputirten sind entschlossen, nichts von ihrem Rechte aufzugeben, während man auf anderer Seite entschlossen ist, den Mandaten und Gewalten, die sie erhalten, keine Rechnung zu tragen. Wir sehen jetzt nur noch eine friedliche Lösung der Krise. Der Präsident der Republik und der Senat können noch die drohende Katastrophe abwenden; ersterer indem er nicht darauf beharrt, sich dem Volke aufzudrängen, das seine Handlungen und Ideen mißbilligt, letzterer, indem er die Zustimmung zu verfassungswidrigen, verbrecherischen Unternehmungen verweigert, wenn man die Zustimmung verlangt. Möge der Genius des Vaterlandes die verwirrten Gewissen und zögernden Herzen aufklären.

Paris, 6. Dez. Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Banneville, hat sich gestern Nachmittag zu Dufaure begeben und im Auftrag des Marschalls Mac Mahon mit demselben conferirt. Marquis de Banneville erklärt in den letzten Tagen verschiedenen Diplomaten mehrfach, er hoffe auf eine Verständigung des Marschalls mit den konservativen Republikanern. Wie verlautet, verlegt der Marschall im Laufe der Woche seine Residenz nach Versailles.

London, 4. Dez. Anlässlich der Einweihung der Christuskirche zu Bournemouth kam es heute zu einer konservativen Demonstration, indem eine Vertrauensadresse an die Regierung überreicht und zugleich erklärt wurde: das Land sei befriedigt über die Aufrechterhaltung der Neutralität. Am Abend fand eine neue Versammlung statt, welcher der Schatzkanzler Northcote beiwohnte.

London, 5. Dez. „Reuter's Bureau“ mel-

det aus Newyork vom 4. Dez.: Nach dem Rio-grande wurden weitere Truppen beordert, jedoch nicht in Folge neuer Entwicklungen, sondern lediglich zur Vermehrung der bereits dort befindlichen Streitmacht zur Verhinderung der Raubeinfälle.

London, 5. Dez. Dem Bankette in Bournemouth wohnten 1500 Personen bei. Sir Drummond Wolff hatte den Vorsitz. Northcote hielt eine Rede, in welcher er ausführte, der Zweck der Regierung sei, den Frieden wieder herzustellen und die Interessen Englands überall zu schützen. Die Regierung habe deutlich erklärt, an welchem Punkte die englischen Interessen beeinträchtigt werden könnten. Es würde von der größten Genugthuung für die Regierung sein, wenn sie allein oder vereint mit den andern Mächten die Mittel, den Kampf zu beenden, finden würde, welche mit ihrer Ehre und Pflicht vereinbar wären.

Petersburg, 5. Dez. Die „Agence russe“ meldet aus Bukarest, man bestreite die Richtigkeit der Depesche der „Times“ aus Wien, daß England einen Ausweg gefunden habe, damit die britische Flotte in die Dardanellen einfahren könne, ohne die Neutralität zu verletzen. Wenn ein solcher Ausweg gefunden wäre, so würde dies zur Folge haben, daß die Flotte zum Widerstande bis zum äußersten ermutigt würde und Rußland sich gezwungen sehe, behufs Erreichung des Friedens Konstantinopel anzugreifen.

Lokale Nachrichten.

k. Sinsheim, 6. Dez. Am letzten Montag hielt der Militärverein in der Hausd'ischen Wirtschaft eine Versammlung ab. Zweck derselben war Berathung und Beschlußfassung über die Feier des im kommenden Monat stattfindenden Stiftungsfestes, ob mit derselben ein „Ball“ verbunden oder die Feier wie herkömmlich stattfinden soll. Wegen zu vielerlei Ansichten und geringer Betheiligung konnte kein definitiver Beschluß gefaßt werden, weshalb in nächster Woche eine Generalversammlung anberaumt werden muß.

Verschiedenes.

Sinsheim, 5. Dez. Als Curiosum theilen wir mit, daß sich auf dem flachen Lande immer noch alte Münzen in ziemlicher Anzahl vorfinden. Ein Bauer brachte heute nicht weniger als 38 Kronenthaler, 60 österr. Silbergulden, 3 Zweiguldenstücke, 1 holl. Silberstück, und 1 dopp. preuß. Friedrichsdor zum Umwecheln hierher, was ihm von Freundeshand um den jeweiligen Werth auch gerne besorgt wurde.

Sinsheim, 6. Dez. Am Montag den 3. d. Mts. dem hohen Geburtsfeste unserer geliebten Landesmutter, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, fand in Zuzenhausen eine Feier statt. Es war die Uebergabe des von unsrer gnädigsten Protectorin gestifteten Ehrenkreuzes an eine langjährige, treue Dienerin. Nachmittags gegen 3 Uhr hielt in dem dortigen Rathhause unter Anwesenheit der Gemeindebehörden, Geistlichen und zahlreicher Herrschaften und Dienstboten Herr Pfarrer Schück von Hoffenheim eine ergreifende Ansprache und wies darauf hin, daß unsre geliebte Landesmutter wieder gezeit habe, daß sie alle Stände zu ehren wisse und wie sie nun auch der hier anwesenden Margaretha Brähler für ihre während mehr als 25 Jahren bei Frau Adlerwirth Kaufmann daselbst treu geleisteten Dienste das von Ihr gestiftete, silberne Kreuz verliehen habe; sodann hob er hervor, wie auch wir dem hohen Beispiele im Dienem folgen sollen und es sei keiner in der Versammlung, der nicht diene, freilich in verschiedener Weise. Nachdem der Herr Redner die Wünsche für das Wohlergehen unsrer geliebten Fürstin und Ihres ganzen Hauses in bewegten Worten ausgesprochen, brachte er ein dreimaliges Hoch aus. Sodann wurde nach einigen einleitenden Worten von der Vorsteherin des Frauenvereins Sinsheim die Empfängerin des Ehrengeschenktes mit dem Kreuze geschmückt. Tiefgerührt dankte dieselbe, während ihr gleichzeitig vom Geistlichen ein Erbauungsbuch zum Andenken überreicht wurde. So endete die schöne Feier und wir fügen noch den Wunsch bei, daß es uns vergönnt sei, dieselbe noch recht oft zu erleben.

Reihen, 6. Dez. Bei der am 3. Dezbr.

b. J. dahier stattgehabten Viehzählung haben sich ergeben:

Vierbe	72	—	1 weniger als 1876,
Rindvieh	413	—	18 mehr " "
Schaafe	709	—	177 " "
Schweine	354	—	45 " "
Riegen	111	—	24 " "
Hienensföde	28	—	5 weniger " "
Gänse	359	—	80 " "
Enten	93	—	23 mehr " "
Tauben	189	—	67 " "
Hühner	1859	—	226 " "

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinntheilung des Herrn **Laj. Sams. Cohn** in **Hamburg**

ist ganz besonders zu beachten. Dieses weltbekannte Geschäft besteht seit über fünfzig Jahre und hat den bei ihm Theilhabern schon die größten Hauptgewinne von **Marck 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000.** oftmals 152,000, 150,000, 90,000, sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 Marck u. s. w. in diesem Jahre schon wieder die große Prämie von **252,400 Marck** und kurz vorher ebenfalls die große Prämie von **246,000 Marck**, überhaupt in der letzten Zeit die Summe von weit über 2 Millionen ausgezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. **375,000 Marck.** Auch bezahlt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da durch die getroffene großartige Einrichtung in Vermehrung und Ver-

größerung der Gewinne eine große Theilhabung zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma **Laj. Sams. Cohn** in **Hamburg** wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.

Interessant
 Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von **Samuel Heckscher senr.** in **Hamburg.** Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dergleichen guten Ruf erworben, dass wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Gr. Bad Amtsgericht Sinsheim.

J. S.
 F. A. Vatsching von Langenbrücken gegen
 Bierbrauer Theodor Kraus in Hilsbach, Forderung und Arrest betr.

hat der Kläger anher vorgetragen, daß er dem Beklagten im November v. J., März, Mai und Juli d. Js. zusammen 308 Zentner Steinkohlen verkauft habe und dieser ihm hieran noch restlich 188 M. 48 Pf. schulde. Kläger hat deshalb um Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung dieses Betrags und, da der Beklagte flüchtig ist, um Sicherheitsarrest auf dessen Fahrnisse gebeten. Es ergeht deshalb

Beschluß.

Da durch den vorgelegten Buchauszug die kläg. Forderung bezeugt wird und es gerichtshändig ist, daß der Beklagte flüchtig ist, wird gemäß § 597 ff. B. O. zu Gunsten und bis zum Betrag der kläg. Forderung von 188 M. 48 Pf. und den Kosten im ungefähren Betrag von 50 M. Sicherheitsarrest auf die Fahrnisse des Beklagten gelegt, und Gerichtsvollzieher Zimmerer angewiesen, bis zum bezeichneten Betrag Fahrnisse wegzunehmen, in das Pfandlokal zu verbringen, und wie gesehen zu melden.

II. Wird Tagfahrt zur Arrestrechtfertigung und Verhandlung über die Klage angeordnet auf

Samstag den 22. Dezember I. J. Vormittags 9 Uhr

und werden hierzu beide Theile mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß beim Ausbleiben des Klägers der Arrest sofort aufgehoben, bei dem des Beklagten der Arrest für statthaft und fortdauernd, die Klagthatfachen für zugestanden, alle Einreden für veräußert erklärt und nach dem Klagebegehren erkannt würde.

Dem Beklagten wird zugleich aufgegeben, längstens bis zur obigen Tagfahrt einen in Baden wohnenden Einhängungsgewalthaber zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung lediglich an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, 26. Nov. 1877.
 Kiefer. [1410] W. Häffner.

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Nr. 19440 Ueber das Vermögen des Kappenmacher Peter Kora in Neckarbischofsheim haben wir Sent erkannt und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag den 18. Dezember I. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte vorher anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu

bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Vorg- oder Nachschlagsvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Vorgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beiträgend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhängungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Parthie selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parthie eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Sinsheim, 30. November 1877.
 Kiefer. [1396]

Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Friedrich und Philipp Zapf** in **Epsenbach** am **Donnerstag den 20. Dezember 1877**

Mittags 12 Uhr

im Rathhause zu Epsenbach die untenverwähnten Liegenschaften der Gemarckung Epsenbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entfällt zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, als:

- 8 Morgen 3 Bil. 15,5 Rth. Ackerland, 2 Bil. 59,3 Rth. Wiesen, 3 Bil. 9,6 Rth. Gartenland, in 71 Parzellen bestehend, im Gesammtanschlag von 10065 M. Zehntausendfünfundsechzig Mark. Neckarbischofsheim, 24. Novbr. 1877. Der Vollstreckungsbeamte. Liebler. [1398]

Gichtersheim, Amt Sinsheim. Bekanntmachung.

Mit obervornundschastlicher Genehmigung lassen die Kinder des **Karl Merker**, Schmied von hier, am

Freitag den 21. Dezember d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf dem diesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Tanzsaal und gewölbtem Keller, worauf die Realwirthschaftsgerichtsbarkeit zum Löwen

ruht, eine Schmiedwerkstätte, Schreuer, Stallung und Schweinställe mit dem dazu gehörigen Haus und Hofrautheplatz nebst 35^{1/2} Ruthen oder 3 Ar 17,70 Meter Hausgarten. Das Ganze liegt mitten im Ort, neben **Friedrich Schweifert II.** und **Jakob Landesjung.** Tozirt zu 4000 M. Vier tausend Mark.

Genehmigung bleibt vorbehalten. Gichtersheim, den 29. Novbr. 1877. Das Bürgermeisteramt. Landes. Raubinger, Rathschreiber. [1402]

Vieh-Versteigerung.

Montag den 10. d. Mts. Nachmittags 1/2 1 Uhr

lassen die Erben des **† Kob. Jakob Lindenmann** hier in ihrer Behausung versteigern:

- 1 Kuh sammt Kalb,
 - 1 trächtige Kuh,
 - 2 Küpplinge,
 - 2 fette und 2 Käuferschweine.
- Dühren, 6. Dezember 1877. Bürgermeisteramt. Sterzenbach. Wollhard, Rathschr. [1397]

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehende Bauarbeiten am Wohnhause des **Hofauten Vochsart**, sollen im Wege schriftlichen Angebots in Accord gegeben werden:

	veranschlagt zu
	M. Pf.
Maurer-Arbeit	399 12
Zimmer	329 43
Schreiner	312 95
Schlosser	55 —
Glasler	26 —
Blechner	64 46
Anstreicher und Tapezier-Arbeit	204 90

Plan, Voranschläge und Bedingungen liegen bis zum **15. Dezember** bei **Herrn Krämer** in **Vochsart** zur Einsicht auf und sind schriftliche Angebote bis dahin portofrei an **Vauinspector Diemer** in **Karlruhe** einzusenden.

Eine Gastwirthschaft

mit eingerichteter Brauerei, in einem frequenten Ort des Amtsbezirks **Sinsheim**, ist zu verpachten und sogleich zu beziehen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

August Schilling, Uhrenmacher in Sinsheim, gegenüber dem Rathhaus, empfiehlt:

Leuzkircher und Wiener Regulatoure, solider eleganter Ausstattung, in **Gold** und **Silber**, für Herren und Damen mit Remontoir und Schlüsselauzug; sowie verschiedene silberne **Taschenuhren** zum Preis von 8 Mark anfangend. **Bessere Schwarzwald-Uhren, Wecker und Kufuks-Uhren** in vorzüglicher Qualität. **Uhrketten**, verschiedener Metalle und beliebiger Façon, **Goldwaaren**, 14 Karat Goldgehalt in großer Auswahl. **Brillen und Klemmer** (Zwickel) in Stahl und Neusilber. **Sämmtliche Waaren** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen mit **Garantie.** Uhren und Goldwaaren werden auch gegen **Katenzahlung** abgegeben. jeder Art werden pünktlich besorgt. [1184]

Unterzeichneter hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet. Wohnung bei **Frau J. G. Kelber.** **Dr. von Hertlein,** prakt. Arzt.

Tuche, Buckskins und Ueberzieherstoffe empfiehlt zu billigen Preisen [1085] **E. Speiser.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 9. Dezember ds. Js. meine aufs Geschmackvollste eingerichtete

„Conditorei“

eröffnen werde.

Zum Voraus billige Preise bei ausgesuchter Waare zusichernd, halte ich mich in allen in die Conditorei einschlagenden Artikeln, sowie in allem zum Backen Nöthigen bestens empfohlen.

[1409]

Hochachtungsvollst

E. Erpf, Conditor.

Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein auf das reichste ausgestattete Lager in allen Sorten

Uhren, Gold- und Silberwaaren

unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Uhr-Ketten

in Gold, Silber, Talois &c. &c.

[1408]

Eduard Schick, Uhrmacher.

Großer Weihnachts - Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kleiderstoffe aller Art, Tuche, Buckskins, schwarze Cachemir, Feinwand, Tischtücher, Servietten, alle Sorten Baumwollwaaren, Hemden-Flanell, Unterrockstoffe bei

M. Reinach & Sohn, Sinsheim.

An die grösste und berühmteste

Lohnspinn- und Weberei Schretzheim

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webpartien, ersuchen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf und Werg.**

Bahn-Franco - Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 3-4 Wochen. — Die bekannten Agenten der Fabrik Schretzheim.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Stimmglocken, Harfenpiel &c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschweizer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitsische, Flaschen, Biergläser, Portemonaies, Stühle &c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. G. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

(Anerkennung.) Ich litt

6 Jahre an chronischem

Magenkatarrh,

verbunden mit furchtbaren Leidschmerzen, Diarrhoe und Erbrechen. Ich gebrauchte allopathische und homöopathische Aerzte, aber alles vergebens. Jetzt bin ich 4 Wochen von diesem furchtbaren Uebel befreit gewesen. Durch Herrn J. J. Popp's (Heide in Holstein) Heilmethode bin ich so weit gehend, daß ich fast alle, auch schwer verdauliche Speisen, vertrage u. s. w.

Leuchel, bei Wittenberg (Regb. Merseburg), 29. Mai 1876.
Lehrer Henze.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Karl Weikum, Schreinermeister,

nach 5wöchentlicher Krankheit heute früh 9 Uhr im Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag den 9. Dezember Vormittags 1/2 11 Uhr statt. Dies statt besonderer Einladung.

Sinsheim, den 7. Dezember 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damenmäntel, Jaquettes, Tuchjacken

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

K. Blum.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten:

Carl Fischer, Sinsheim.
Jos. Eiseemann, Medesheim.
L. Bränning, Steinfurth.

J. Clausing, Eichersheim.
Gg. Burkhardt, Wiesloch.
J. Dumm, Heffenheim.

G. Bauer, Zughausen.

[1294]

Kirchardt.

Gyps & Cement,

auch im Anbruch, bei
[1403] **A. Dehoff.**



Die Unterzeichnete bringt hierdurch zur Anzeige, daß sie in ihrer Wohnung ein

Wash- und Bügelgeschäft

führt. Unter Zusicherung sorgfältiger Behandlung der Wäsche bittet sie um gütige Aufträge.

Sophie Pfau,

wohnhaft in der Stittgasse.

Am 12. und 13. Decbr. d. J.

beginnt mit der 1. Ziehung die vom Staate genehmigte und garantierte

Hamburger Stadt-Lotterie.

Dieselbe besteht aus 85,500 Loosen und 46,200 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell

375,000, 250,000, 125,000,

80,000, 60,000, 50,000,

40,000,

36,000, 3 à 30,000, 2 à 25,000,

3 à 20,000, 7 à 15,000, 23 à

10,000 M. &c. &c.

Hierzu sende **Originalloose**

Ganze Halbe Viertel

Mk. 6. Mk. 3. Mk. 1,50.

gegen Einsendung des Betrags oder per Postvorschuß.

Spieler erhalten die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

vom Staate angestellter Hauptcollect. in Braunschweig.



Der Bäder Müller'sche Garten ist zu verkaufen.

Spengler in Eichelbroun.



Neue Weins und Bierfässer, 2-500 Liter haltend, sowie auch tannene Dunstfässer billig zu verkaufen bei **Max Schäfer, Küfer, Waibstadt.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausrüsten aller Arten **Haararbeiten**, insbesondere von Zöpfen von drei Mark an und höher. Auch werden ausgegangene Haare zum Aufarbeiten angenommen. Bestellungen hierauf werden bei **Fräulein Marie Hertel**, wohnhaft gegenüber dem Wädel, angenommen.
Waibstadt, den 30. Novbr. 1877.
[1386] **Anna Lott.**

Marinirte

Häringe,

Sardellen und Sardinen empfiehlt **Theodor Hoffmann.**

Marinirte Häringe,

Sardinen und Sardellen bei **Wilh. Schreder.**

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit an, daß ich von jetzt ab bei **Herrn Kaufmann** an der Eisenbahnstraße wohne und empfehle schönen **Endivien-Salat, Rotherübenkraut** u. s. w. Auch schöne veredelte **Rosenbäumchen.**

J. v. Hausen,

Handelskärtnerei u. Samenhandlung.